

Geburtstagsfeier der Stiftung Seniorenhilfe

Stiftung arbeitet seit 20 Jahren. Den Festakt moderierte im Konzertsaal der Mediziner und Entertainer Dr. Eckart von Hirschhausen.

VON SABINE FIROUZKHAH

Die Pflege von Demenzkranken ist ein wichtiges Thema, die Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen eine große Aufgabe. Vor 20 Jahren fasste daher das Ehepaar Busch senior anlässlich des Geburtstages des damaligen Firmeninhabers Thomas Busch den Entschluss, eine Stiftung zur Unterstützung Betroffener und ihrer Familien zu gründen. Den runden Geburtstag der Stiftung nahmen die Eheleute jetzt zum Anlass, ausgiebig zu feiern. Sie luden im restlos ausverkauften Konzertsaal zu Gesprächen ein. Moderator war der Arzt und Entertainer Dr. Eckart von Hirschhausen.

„Jeder Mensch hat ein Recht, in Würde alt zu werden“ ist das Motto der 1998 gegründeten Busch Stiftung Seniorenhilfe. Das Angebot der Stiftung richtet sich an Menschen mit Demenz-Erkrankung genauso

wie an ihre Angehörigen und umfasst Frühstückstreffen, Hausfrauen-Nachmittage, Adventsfeiern und vieles mehr. Die Angebote sind kostenlos und werden von vier Hauptamtlichen und 38 Ehrenamtlichen gestemmt, so dass über 3000 Teilnehmer in den verschiedenen Gruppen betreut wurden und werden.

Die Angebote sind zeitnah und kostenlos und werden von Betroffenen wie auch von Angehörigen sehr geschätzt. „Zwei Stunden bringen viel. So kann ich mal was erledigen oder mich mit Freundinnen treffen“, sagt Angehörige Inge Quadl in einem kurzen Einspieler am gestrigen Nachmittag.

„Vor 20 Jahren war Demenz noch ein Thema, über das man nur mit vorgehaltener Hand sprach“, erklärte Beate Busch auf der Bühne. „In den Gruppen habe ich so viele fröhliche Menschen erlebt, das hat mir die Angst vor der Krankheit et-

was genommen“, gab der 80-jährige Thomas Busch offen zu. Und heute wissen viele Angehörige die ihnen möglich gemachte Auszeit zu schätzen.

„Die Leistungen von Angehörigen betragen das Vierfache der Pflegeversicherung“, betonte Eckart von Hirschhausen. Dass die Hilfe aber auch für die Ehrenamtler eine Bereicherung sein kann, erklärte Gabriele Baumbach, die vor 18 Jahren in die Betreuungsangebote der Busch-Stiftung eingestiegen ist. „Die Stiftung ist wie ein Zuhause“, sagte sie. Und weiter: „Eigentlich seien es die Angehörigen, die Hilfe brauchen.“ Prominente Gäste der Veranstaltung waren unter anderem Sophie Rosentreter, die nach Karrieren als Model und als TV-Moderatorin nun als Filmemacherin für Menschen mit Demenz arbeitet – und NRW-Minister Karl-Josef Laumann (CDU). Er betonte, dass die Situation für Demenzkranke und ihre Angehörigen sich verändert hat. „Vor 20 Jahren gab es noch wenig Unterstützung für an Demenz erkrankte Familien.“

Inzwischen sei der Umgang mit der Krankheit normaler geworden. Darüber sei er erleichtert. Pflegekräfte verdienten Respekt, und Ehrenamtliche und Professionelle bräuchten einander. „Über Pflege entscheiden oft Menschen, die selbst nicht pflegen“, bedauerte der Minister und sprach sich für die Einführung einer Pflegekammer aus. „Das wäre ein bundesweites Signal.“

Vier ausgewählte Bürger wollten mehr wissen über das Ansehen von Pflegeberufen, über die Bezahlung oder wie die Kräfte mit den psychischen Belastungen umgehen.

In Anschluss ging es ins Foyer des Theaters und Konzerthauses. Dort waren die Tische gedeckt und bei einem kleinen Imbiss konnten die Denkanstöße des Nachmittags noch vertieft werden.



Der bekannte Arzt und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen moderierte die Geburtstagsveranstaltung für die Busch Stiftung Seniorenhilfe. Gegründet wurde sie vom Unternehmer-Ehepaar Beate und Thomas Busch

FOTO: BEER